„Törrek taucht auf ...“

Roman von Wilhelm Scheider.

Copyright by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1937.

(39. Fortsetzung.)

„Es ist tatsächlich eine Entdeckung, Jurek. Haben Sie auch die Logen untersucht?“

„Allerdings. Dort gibt es aber nirgends Lichtschalter.“

„Danke. Und was haben Sie am Telephon gehört?“

„Man hat Mora gefunden.“

„Ausgezeichnet. Wo steckte er?“

„In einem Kaffeehaus der Josefstadt. Wir wußten, daß er dort verkehrt.“

Man soll ihn sofort herbringen, den Burschen. Sonst noch etwas, Jurek?“

„Man fand etwas bei dem Mora, als man ihn festnahm: eine flache goldene Taschenuhr, über die er keine befriedigende Auskunft geben konnte. Da Sulky, der Direktor von ‚Katz und Maus‘, nun behauptet, daß ihm eine Uhr vom Schreibtisch gestohlen worden wäre, und zwar heute nacht ...“

Der Hofrat unterbrach ihn: „Trägt die Uhr das Monogramm?“

„Ein Monogramm auf dem Deckel ist vorhanden. Leider sind die Buchstaben schwer zu entziffern.“

„Nun, wir werden ja sehen. Die Uhr soll mitgeschickt werden; ich zweifle nicht daran, daß es die von Sulky ist. Dadurch würden wir dem Mora beweisen können, daß er sich heute nacht hier herumtrieb. Bitte, telephonieren Sie!“

Und zu Kommissär Huber gewandt, fuhr der Hofrat fort: „Jetzt werden wir die kleine Schauspielerin vernehmen. Lassen Sie sie hereinführen!“

☆

Baudisch nahm zunächst Tonis Personalien auf, da sie bisher noch nicht verhört worden war, und die junge Dame gefiel ihm. Ihr freies, offenes Wesen, die Genauigkeit und Klarheit ihrer Antworten und ihre Art, über den Verlauf ihres Lebens mit Leichtigkeit und Grazie zu sprechen, behagten ihm.

Dann fragte er, ob Törrek ihr persönlich bekannt gewesen sei, was sie verneinte. Allerdings habe ihr die Jannien früher einmal eine Gelegenheitsaufnahme von Törrek gezeigt, ein ziemlich mäßiges Photo. Auf diesem Bilde sei Törrek neben seinem Auto gestanden; es wäre ein etwas merkwürdiges Photo gewesen.

„Wie meinen Sie das?“ fragte Hofrat Baudisch.

„Törrek war mit Tinte ein kleiner Kreis auf die Brust gezeichnet worden — ungefähr dort, wo das Herz sitzt.“

„Hm ... das ist die Art primitiver Frauen, die sich mit der Absicht tragen, den untreuen Geliebten eines Tages zu erledigen. Ich erinnere mich an mehrere Fälle meiner Praxis. Sprach die Jannien darüber, daß sie Törrek erschießen wolle, falls er wieder in Wien auftauche?“

„Ja. Sie bezeichnete es als den schönsten Augenblick ihres Lebens, wenn sie Gelegenheit bekäme, ihn niederzuschießen.“

„Sie glauben also, daß sie ihn erschoß?“

„Nein. Dewanger wird es getan haben.“

„Warum Dewanger?“

„Ich kam doch gleich nach den Schüssen auf den Gang und ich hatte sofort den Eindruck, daß er es gewesen wäre, der die Schüsse abgab. Es war seine Haltung. Instinktiv fühlte ich, daß er eben die Waffe von sich geworfen hatte. Leugnet er die Tat?“

„Ja, er leugnet“, antwortete Hofrat Baudisch, „er leugnet ganz entschieden. Allem Anschein ist auch nicht er der Mörder, sondern Haal.“

Da schnellte sie aus ihrem Sessel hoch und trat auf den Schreibtisch zu. Sie war äußerst bestürzt.

Baudisch beruhigte sie: „Bitte setzen Sie sich. Natürlich ist es noch nicht erwiesen, wenn der Verdacht auch vorhanden ist.“

„Herr Hofrat“, stieß sie erregt hervor, „er wollte die Tat doch nur verhüten.“

„Nehmen Sie wieder Platz, Fräulein Untersperg. Rauchen Sie? Ja, rauchen Sie nur eine Zigarette, es wird Ihnen gut tun.“

Toni gehorchte. Sie fiel in den Sessel zurück und sie nahm auch eine Zigarette.

„Herr Haal steht Ihnen sehr nahe?“ fragte Baudisch.

Da huschte zarte Röte über ihre Wangen. Sie schüttelte den Kopf: „Nein, so ist es nicht. Ich kenne ihn auch erst seit gestern.“

„Sie waren mit ihm beim Heurigen. Warum suchten Sie dieses Nachtlokal auf?“

„Ich wollte mit der Jannien reden. Haal erzählte mir von Törreks Rückkehr. Es beunruhigte mich. Ich war früher sehr eng mit der Jannien befreundet und ich hab' sie heut noch gern. Ich wollte sie bitten, keine Dummheiten zu machen.“

„Von Dewangers Rückkehr wußten Sie auch?“

„Haal erzählte mir davon.“

„Kannten Sie Dewanger von früher, Fräulein Untersperg?“

„Ich sah ihn ein einziges Mal, vor mehreren Jahren, als ich noch im Handschuhgeschäft tätig war.“

Und nun erzählte sie ihr damaliges Erlebnis, genau so, wie sie es Haal schon geschildert hatte. Dewanger hätte, während die Jannien unter den Handschuhen wählte, mit einem Revolver gespielt.

Tonis Erzählung machte starken Eindruck auf Hofrat Baudisch. Eine Zeitlang kritzelte er seine Notizen. Dann sah er wieder auf.

„Nach dieser Beobachtung“, sagte er, „schätzen Sie natürlich Dewangers Charakter ein und deshalb trauen Sie ihm auch den Mord zu.“

„Ich kenne ihn aber auch aus den Erzählungen der Jannien“, erwiderte Toni, „er ist unberechenbar. Er ist [illegible] kein schwacher Mensch, aber seine starken Leidenschaften und Gefühle überwuchern alles.“

Der Hofrat lehnte sich zurück, so musterte er Toni, deren Art ihm immer besser gefiel. Dann forderte er sie auf, die Vorgänge der Nacht zu erzählen: „Sie waren mit Haal ins Lokal gekommen, um mit der Jannien zu sprechen. Und da mußten Sie entdecken, daß die Sängerin schon mit Dewanger beisammensaß. Gleich darauf tauchte Törrek mit seiner Frau auf. Wie wirkte das alles auf Sie?“

„Ich war entsetzt. Ich ahnte sofort die Katastrophe. Und ich forderte Haal auf, etwas zu unternehmen, um das Aeußerste zu verhüten.“

„Genau so stellt Haal es dar“, sagte Baudisch, „den weiteren Verlauf der Phase kennen wir. Nur eines ist mir unklar: warum entschloß sich der flüchtende Törrek kurz vor dem Ausgang des Lokals zu einer so plötzlichen Umkehr? War es der Anblick Haals, der ihn so erschreckte?“

„Vielleicht. Er hatte eben völlig die Nerven verloren.“

„Aus welchem Grunde fürchtete er sich vor Haal?“

„Er fühlte sich eingekreist — er hielt Haal für den Liebhaber seiner Frau und deshalb für seinen Todfeind — er glaubte an ein Komplott feindseliger Gewalten.“

„Nicht ganz mit Unrecht, Fräulein Untersperg. Schließlich beteiligte sich Haal ja auch an der Treibjagd.“

„Um die Katastrophe zu verhüten.“

„Und warum schlossen Sie sich der Meute an?“

„Aus dem gleichen Grunde. Allerdings hatte ich kein Glück. Ich stieß mit einem Kellner zusammen, der sein Tablett verlor und der mich festhielt, um den Kostenersatz von mir zu verlangen. Dadurch kam ich zu spät.“

„Wo befanden Sie sich, als die Schüsse krachten?“

„In der Loge, die der Bühne am nächsten liegt. Von dort aus wollte ich den Gang erreichen.“

„Sie hatten also den Gang noch nicht betreten, als die Schüsse fielen?“ fragte Baudisch.

„Nein.“

„Aber Sie rissen sofort die Tür auf.“

„Nicht gleich. Ich war vor Schreck wie gelähmt, die Beine versagten mir den Dienst.“

„Gut, es vergingen also einige Sekunden, bevor Sie die Tür öffneten. Was sahen Sie?“

„Den leeren Gang, Herr Hofrat. Nach rechts hin biegt er um die Ecke.“

„Sie konnten doch gar nichts sehen, Fräulein Untersperg. Der Gang war dunkel ...“

„Nein — er war schwach beleuchtet.“

(Fortsetzung folgt.)

Verdunkeln von 21.57—4.34 Uhr.

Verl. und Hauptschriftl. Dr. jur. Paulus Ostarhild in Schneeberg.
Druck und Verlag C. M. Gärtner in Aue. Z. Z. gültig Pl. 8.

Die Krankenwagen des Deutschen Roten Kreuzes sind Tag und Nacht fahrbereit.
DRK.-Wachen: Aue Fernruf 2044, Schwarzenberg 3062, Eibenstock 455.

---

* 16. 10. 1913 ✕ 4. 3. 1944

O Schicksal, wie bist du so hart!

Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, mein lieber, guter Mann, unser Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Obergefreite

Werner Roscher

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland den Heldentod fand. Er folgte seinem im Weltkrieg gefallenen Vater in die Ewigkeit nach.

In tiefem Schmerz: **Frieda verw. Roscher, Lieselotte Roscher, Herbert Roscher und Frau, Hans Falkenberger und Frau, Rudolf Sonntag und Frau** sowie alle Anverwandten.

Lößnitz, Chemnitz, Einsiedel und Zwönitz, Mai 1944.

Kirchliches Gedenken am 1. Pfingstfeiertag.

---

* 13. 7. 1898 † 20. 5. 1944

Nach oben geschaut und Gott vertraut.

Nach langem, schwerem Leiden verschied mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder u. Onkel

Paul Max Oeser.

In stiller Trauer: **Helene Oeser** geb. Neubert, **Walter Schneider und Frau** geb. Oeser, Eltern, Schwester und alle Verwandten.

Beierfeld, den 21. Mai 1944.

Beerdigung Mittwoch 13 Uhr ab Friedhofshalle.

---

* 28. 11. 1867 † 20. 5. 1944

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.

Nach einem arbeitsreichen Leben ging meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Neubert geb. Schneider

für immer von uns.

In stiller Trauer: Oberforstwart i. R. **Albert Neubert** nebst Kindern, Enkeln, Urenkeln und Anverwandten.

Rittersgrün, Pöhla, Cranzahl, im Felde, 22. 5. 1944.

Beerdigung Dienstag ½3 Uhr vom Trauerhause aus.

Gestern vormittag verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante

Hedwig verw. Schwarz geb. Krauß

in ihrem 79. Lebensjahr.

In stiller Trauer: **Karl Drewski** u. alle Angehörigen.

Lößnitz (Auer Str. 79), Aue-Alberoda und Schlema, den 22. Mai 1944.

Beerdigung am Mittwoch ¾1 Uhr ab Friedhofshalle. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort abzugeben.

---

* 19. 12. 1866 † 20. 5. 1944

Nach einem arbeitsreichen Leben in steter Sorge um die Ihren wurde unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Marie verw. Jahr

Inhaberin des Mutterehrenkreuzes in Gold von ihrem schweren Leiden erlöst.

In stiller Trauer: **Marie verw. Thierfelder** geb. Jahr, **Emil Reukirchner und Frau** geb. Jahr, **Walter Bochmann und Frau** geb. Jahr, **Edmund Jahr, Erwin Puschmann und Frau** geb. Jahr, **Ernst Strobel und Frau** geb. Jahr nebst Enkel und Urenkel.

Niederschlema, Aue, Schneeberg (Stadtt. Neustädtel), Wildbach und im Osten, am 22. Mai 1944.

Beerdigung Dienstag 13 Uhr ab Trauerhaus, Horst-Wessel-Straße 60S

---

* 6. 4. 1908 † 20. 5. 1944

Sein Leben war Liebe, Treue und Pflicht.

Nach schwerer Krankheit ging von uns viel zu früh mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, strebsamer Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Werftoberbuchführer**

Willi Paul Weißflog

Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse für immer von uns.

In stillem Weh: **Martha Weißflog** geb. Panian nebst seinen Kindern **Thea, Joachim, Siegfried und Klaus**, Eltern, Schwiegereltern und Geschwister beiderseits.

Lauter, Wilkau b. Schwiebus, den 22. Mai 1944.

Beerdigung Dienstag ½2 Uhr ab Trauerhaus.

Wir haben uns verlobt

Inge Unger
Siegfried Epperlein
Feldwebel

Aue, Sa. Immelmannstr. 7 — Lauter, Sa. Schillerstr. 6
Mai 1944 — z. Z. auf Url.

Als Verlobte grüßen

Elfriede Raden
Oskar Gerber, Uffz. d. Lw.

Schneeberg II im Mai 1944 — Schneeberg I z. Z. auf Url.

Wir haben den Bund fürs Leben geschlossen

Kurt Antes, Funker-Ogefr.
Anneliese Antes geb. Müller

Aue, Sa., 18. Mai 1944

Gleichzeitig sagen wir allen im Namen beider Eltern unseren herzlichsten Dank für die Aufmerksamkeiten

---

Wir danken allen aufs herzlichste für die vielen Blumen, Geschenke u. Glückwünsche, die uns zu unserer **goldenen Hochzeit** zuteil wurden.

Max Strobel und Frau
Anna geb. Neubert.

Zschorlau, Mai 1944.

Herzlichen Dank allen, die uns zu unserer **Silberhochzeit** in so reichem Maße mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten, besonders dem Gemeindechor „Concordia“.

Louis Georgi und Frau
geb. Oeser.

Zschorlau, 19. Mai 1944

Wegen anderweitiger Verwendung ist meine Praxis ab 23. Mai 1944 geschlossen.

Dentist **Karl Veitel**
Beierfeld.

Speisekartoffelversorgung. Normalverbraucher, die auf den laufenden Bezug von Kartoffeln angewiesen sind, erhalten in der 4. Woche der 62. Zuteilungsperiode 2½ kg Speisekartoffeln auf den Abschnitt IV der Kartoffelkarte bzw. AZ-Wochenkarte. Soweit keine Kartoffeln angeliefert worden sind, können 625 g Hülsenfrüchte auf den Abschnitt IV der Kartoffelkarte und Abschnitt 8 des Sonderbezugsausweises für Kartoffelersatz abgegeben werden. Reichen die Restbestände an Hülsenfrüchten und Reis in der 4. Woche hierzu nicht aus, sind für jedes fehlende Pfund Kartoffeln je 150 g Brot oder 112,5 g Mehl auf den Abschnitt IV der Kartoffelkarte unter gleichzeitiger Abtrennung des Abschnittes 9 des Sonderbezugsausweises für Kartoffelersatz auszugeben. Bei den Ausländern mit AZ-Wochenkarten tritt an Stelle des Abschnittes der Kartoffelkarte der Abschnitt IV der AZ-Wochenkarte.

Schwarzenberg und Aue, 20. Mai 1944.

Der Landrat des Kreises Schwarzenberg. Der Oberbürgermeister zu Aue.

KONZERT
der
Chorgemeinschaft Auer Männerchöre
am Donnerstag, dem 25. Mai 1944
im „Bürgergarten“ Beginn pünktl. 20 U.
Leitung: Fritz Marx.

Normannenzug von Max Bruch für Solostimme, Chor und Orchester

Frithjof v. Max Bruch (2. Aufführung) für 2 Solostimmen, Chor u. Orchester.

Solisten:
Irmgard Roehling, Leipzig (Sopran)
Paul Losse, Leipzig (Bariton)

Karten im Vorverk.: Lorenz, Milster, Verkehrsverein u. an der Abendkasse.

Adler-Lichtspiele Aue
Ruf 2287 — Ernst-Geßner-Pl.

Dienst. bis Donnerst. ½6 u. ¾8 Uhr
„Immer nur Du“
Dora Komar — Johannes Heesters
Neueste Wochenschau. Zutr. ab 14 J.

Lichtspiele „Union“ Schneeberg
Fernruf 222 — Hartensteiner Str.

Heute Montag
„Seine beste Rolle“
Zutritt ab 14 Jahren
Dienstag und Mittwoch
„... nur ein Komödiant“
mit Rudolf Forster, Christel Marday
Jugendverbot.
Täglich 17.45 und 20.00 Uhr.

Reform-Lichtspiele Schneeberg
(Oberer Markt)

Montag bis Mittwoch ¾6 u. 8 Uhr
„Winternachtstraum“
Magda Schneider, Wolf Albach-Retty
Jugendverbot.

Filmeck-Lichtspiele Lößnitz.
Ruf 3066

Dienstag und Mittwoch:
„Reisebekanntschaft“
Elfriede Datzig, Wolf-Albach-Retty
Tägl. ½6 und 8 Uhr. Jugendfrei.

Olympia-Theater Schwarzenberg

Montag und Dienstag
„Das Abenteuer geht weiter“
Johannes Heesters, Theo Lingen
Wochenschau. Jugendverbot.
Anfangszeiten 6 und 8 Uhr.

Germania-Lichtspiele Schwarzenberg

Montag und Dienstag
„Blutzeugen“
Ein spanischer Film in deutscher Sprache
Wochenschau. Jugendverbot.
Anfangszeiten 6 und 8 Uhr.

Astoria-Lichtspiele Bernsbach

Dienstag, Mittwoch u. Donnerst. 8 Uhr
„Die schwache Stunde“
Hannelore Schroth, Paul Richter
Wochenschau. Kulturfilm. Jugendverb.

Mitarbeiter(in) f. Außendienst einer Lebensversicherungsgesellschaft sofort gesucht. Bewerber, die bereits hauptberuflich in der Versicherungsbranche tätig waren, werden bevorzugt. Auch geeignet für Kriegsversehrte, die im Außendienst tätig sein sollen. Einarbeitung erfolgt. Angeb. m. kurzen Angaben über bisherige Tätigkeit erbeten unter L 539 an Sachsenland, Leipzig C 1, Universitätsstraße 18.

Zahnärztl. Helferin, geprüft, vier Berufsjahre, sucht ab 15. 6. Stellung in Aue od. Umg.; vertraut mit allen vorkommend. Arbeiten, etwas Kenntnisse in kl. Technik sind vorhanden. Zuschriften unter A 379 an die Geschäftsstelle in Aue.

Gebildete, ältere Wirtschafterin zur Führung eines kleinen Pfarrhaushaltes gesucht. Möbel können eingestellt werden. Angebote unter A 73 an die Geschäftsstelle in Aue.

Hausgehilfin, zuverlässig, sofort od. später gesucht. **Felix Müller**, Uhrmacher- und Optikermeister, **Limbach** i. Sa., Albertstraße 1 a.

Biete Couch, suche Nähmaschine. **Lößnitz**, Obergraben 298.

Dieses Zeichen
ist für Hunderttausende Sinnbild einer gesicherten Zukunft.
— Ursprung 1835 —

Auch im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens dient die Karlsruher dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft. Mit vielseitigen Einrichtungen paßt sie sich jedem Bedürfnis nach Lebensversicherungsschutz an. Ihre reichen Erfahrungen befähigen sie, ihren Versicherten ein zuverlässiger Berater zu sein.

Das Geschäftsjahr 1943.

Gesamt-Aktiva	884 914 676.— RM.
Prämieneinnahme	57 559 774.— RM.
Überschuß	3 962 603.— RM.
Davon an die Gewinnreserve d. Versicherten	3 812 577.— RM.
Versicherungsbestand	1 348 428 660.— RM.
Zahl der Risiken	1 041 937.— RM.
Versicherungsleistungen seit Bestehen	rd. 776 Millionen RM.

Wer Lebensversicherungsschutz braucht, wende sich an die

Karlsruher Lebensversicherung AG.
Karlsruhe i. Baden, Kaiserallee 4

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten, unvergeßlichen Vaters **Franz Robert Möckel** ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen.

In stiller Trauer
Martha verw. Möckel geb. Lauckner und Kinder nebst allen Angehörigen.

Zschorlau, im Mai 1944.

Dank. Für die überaus reiche Anteilnahme und Hilfsbereitschaft beim Heimgang unserer lieben Mutter **Anna Marie Wagner** danken wir allen recht herzlich, besonders der Methodistengemeinde.

Die Kinder nebst allen Angehörigen.

Schneeberg (Stadtteil Neustädtel), Marienstraße, im Mai 1944.

Kohlenkarte am Sonnabend nachm. in Schneeberg von Marienstraße bis Frauengasse verloren. Abzugeben geg. Belohnung Frauengasse 6

Dank. Allen denen, die ihre Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der uns durch den Heldentod meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Obergefreiten **Julius Höll** betroffen hat, sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer: **Frieda Höll u. Kinder** sowie alle Angehörigen.

Aue, im Mai 1944.

Danksagung. Fern von seiner so sehr geliebten Heimat ruht still und unvergessen unser innigstgeliebter Entschlafener, Grenadier **Kurt Restmann.** Allen, die unseren toten Helden ehrten und ihr tiefes Mitgefühl zum Ausdruck brachten, danken wir herzlichst, besond. Pfarrer Ruff und dem Kirchenchor Pöhla.

In stiller Trauer **Elvira Restmann** geb. Hauck, Tochter **Christa** und alle Angehörigen.

Schwarzenberg, im Mai 1944.

Dank. Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme beim Heldentod unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Fj.-Uffz. **Gottfried Leistner** sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Sie haben unseren wunden Herzen wohl getan.

Erich Leistner und Frau,
Hom. **Martin Leistner.**

Schneeberg, 18. Mai 1944.

Danksagung. In stillem Gedenken an das ferne Grab unseres einzigen, lieben, unvergeßlichen Sohnes, des Gren. **Gottfried Schädlich** sprechen wir allen, die in Liebe und Verehrung seiner gedachten und ihr Mitgefühl zum Ausdruck brachten, unseren herzlichsten Dank aus. In stiller Trauer Masch.-Obermaat **Willy Schädlich** (z. Z. a. Urlaub) **und Frau Martha** geb. Weigel sow. Verwandte beiderseits

Sosa, im Mai 1944.

Kl. Anzeigen müssen sof. bezahlt werden

Guche pa. gesplißte Spinnroute mit Rolle u. Zubehör, biete Kindersitzstühlchen, Holzkinderbett, Stubenwagen oder Lederschulranzen. Angeb. u. A 281 a. d. Geschäftsst. in Aue.

Biete H.-Sporthalbschuhe, genäht, starke Ledersohle, Gr. 42, H.-Schuhe schw., Gr. 42, suche braune H.-Halbschuhe, gleiche Gr. Angebote unter A 396 an die Geschäftsstelle in Aue.

---

15 Stück erstklass. Jungvieh (schwarzbunt) sowie **Schafe** und **Lämmer** stehen sof. zum Verkauf. **Walter Leichsenring**, Viehhdlg. **Bernsbach.** Ruf 2784 Schwarzenberg

---

Hochtragende Kuh zu verkaufen. Zschorlau, Adolf-Hitler-Str. 151.

Prima Zuchtgänse zu verkaufen, Milchziege zu kaufen gesucht. **Sauerstein, Aue-Eichert**, Forstweg 17.

---

2 Wachhunde, deutsche Schäfer- od. Wolfshunde, nicht älter als 4 Jahre, unbedingt mannfest, zu kaufen gesucht Ang. u. A 392 a. d. Geschst. i. Aue.

Kanarienzuchtanlage, kompl., für 50.— RM, zu verkaufen. Hahn oder Henne zu kaufen gesucht. Angeb. u. A 388 an die Geschäftsstelle in Aue.